

Frömmigkeit

VOLK, Hermann: *Der Priester und sein Dienst im Lichte des Konzils*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verl. 1966. 124 S. Kart. 8,50.

Der Bischof von Mainz legt in dieser Broschüre Vorträge an seine Priester vor, in denen er aus den Konzilsdekreten ein Priesterbild zeichnet. Der erste Teil zeigt das Priestertum im Gesamt der Heilswirklichkeit und in seiner Verwirklichung in Christus auf. Der zweite Teil stellt das Wesentliche des Priestertums heraus, wie es zur Struktur des Christlichen gehört und von jedem Christen erfüllt werden soll, und kennzeichnet es als Hingabe und Liebe in Vereinigung mit dem Pascha-Mysterium des Herrn. Das Besondere des Amtspriestertums liegt in der Fähigkeit zur Vergegenwärtigung des einmaligen Opfers Christi, die durch das Weihesakrament zum Dienst für das Gottesvolk gegeben wird. Es schließt das Lehr- und Hirtenamt ein und begründet einen eigenen ekklesiologischen Stand, der heute immer weniger soziologisch hervortritt. Der Verf. hebt die hohe Angemessenheit des Zölibats für das Priestertum hervor, der diesem gerade als geistlichem Stand innerlich sehr gemäß ist. Der dritte Teil will zur Verwirklichung des Priestertums im Sinn des Konzils Wege weisen. Volk entwirft eine gedrängte priesterliche Spiritualität. Durch den gottverbundenen Dienst seiner Hirtenliebe kann der Priester seine Gottesliebe leben und mehr. Besonders durch die Meßfeier, das Gebet und den Umgang mit der Hl. Schrift soll er sich ständig auch ausdrücklich in der Hingabe an Gott erneuern. Zuletzt wird das Verhältnis des Priesters zum Bischof, zu den priesterlichen Mitbrüdern und zu seinen Gläubigen behandelt.

Wir erhalten in dieser Schrift eine kurze und doch umfassende Zusammenschau aller durch das Konzil hervorgehobenen traditionellen und bleibenden, aber auch in unserer Zeit neu und besser herauszugestaltenden Züge des Priestertums ohne Übertreibung einer Sicht. Das Buch kann zur Erneuerung des Priestertums seine guten Dienste tun.

K. Holzhauser SJ

SIX, Jean-François: *Das Leben von Charles de Foucauld*. (Herder-Bücherei 252.) Freiburg: Herder 1966. 238 S. Kart. 3,95.

Eine gut lesbare, handliche Biographie von der Hand des Foucauld-Kenners J.-F. Six. Ihre Eigenart und ihr besonderer Wert beruht darin, daß die afrikanischen Jahre Foucaulds ausführlich dargestellt sind. Ihnen sind fast drei Viertel des Buches gewidmet. Das Taschenbuch bringt außerdem ein Glossar, eine Karte, einen Bericht über die Gemeinschaften, die sich auf Foucauld berufen, und ein Verzeichnis des deutschen Foucauld-Schrifttums, so daß der Leser hier auf engem Raum sehr viel Informationen erhält.

F. Hillig SJ

IZARD, Raymond: *Ordensberufung in heutiger Zeit*. Kevelaer: Butzon & Bercker 1966. 180 S. Kart. 9,80.

Noch vor Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils, im Juli 1964, traten die Leiter der französischen Diözesanzentren für geistliche Berufe in Arras zu einer Beratung zusammen, „um Wege und Richtlinien für eine neue Pastoral der Ordensberufungen – vornehmlich der weiblichen – aufzuzeigen“. Es ist erfreulich, daß die Referate dieser Tagung, alle von namhaften Theologen gehalten, so bald auch in deutscher Sprache erschienen sind.

Wer diese Darlegungen aufmerksam studiert, sei er Priester und Ordensmann, wird mit Erstaunen oder vielleicht sogar mit Bestürzung gewahr werden, wie wenig er in seiner langen Ausbildungszeit über das Geheimnis der Berufung, vor allem der Ordensberufung, durch seine Lehrer – selbst in Exerzitien – erfahren hat und wie wenig er fähig wurde, seine persönliche geistliche Erfahrung auszusprechen. – Was hier von Bischof Huyghe über die Kennzeichen echter Berufung, was von F. Roustang über die geistliche Erfahrung, das geistliche Gespräch und die Haltung des Seelenführers gesagt ist, gehört in seiner skizzenhaften Kürze und Klarheit zum Besten. Die Hinweise J. Roziers zur katecheti-